



© kzenon - fotolia

Verbindlicher Pflegebedarfsplan der Stadt Hamm für die Jahre 2017 – 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
1.1. Gesetzlicher Hintergrund	3
1.2 Verbindliche Pflegebedarfsplanung für die Stadt Hamm	4
2. Bevölkerung der Stadt Hamm	5
2.1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm.....	5
2.2 Bevölkerungsprognose.....	6
3. Pflegebedürftige in Hamm	7
3.1 Entwicklung der Pflegebedürftigen in Hamm	7
3.2 Versorgung der Pflegebedürftigen in Hamm	10
3.3 Prognose der Pflegebedürftigen in Hamm.....	12
3.4 Versorgung der prognostizierten Pflegebedürftigen	16
3.5 Bedarfsfeststellung	17
4. Vollstationäre Versorgungssituation in Hamm	18
4.1 Gesamtstädtische Versorgung	18
4.2 Aktuelle Entwicklung der stationären Pflegeinfrastruktur	19
4.3 Liste der stationären Einrichtungen.....	20
4.4 Einschätzung der Stadt Hamm zur vollstationären Versorgung in Hamm.....	20
4.5 Überblick über die vollstationären Pflegeeinrichtungen	22
5. Ambulante Wohngemeinschaften	23
5.1 Definition von ambulanten Wohngemeinschaften.....	23
5.2 Ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm.....	23
5.3 Einschätzung der Stadt Hamm	24
6. Tagespflege	25
6.1 Definition von Tagespflege.....	25

6.2 Tagespflege in Hamm.....	25
6.3 Entwicklungschancen und Einschätzung der Stadt Hamm	26
7. Kurzzeitpflege.....	27
7.1 Definition von Kurzzeitpflege.....	27
7.2 Kurzzeitpflege in Hamm	27
7.3 Einschätzung der Stadt Hamm	28
8. Angebote zur Unterstützung im Alltag (früher: niedrigschwellige Betreuungsangebote)	30
9. Ausblick	32
10. Literaturverzeichnis.....	34

1. Einleitung

1.1. Gesetzlicher Hintergrund

„Die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung stellt eine der zentralen Aufgaben der sozialen Daseinsvorsorge für die nächsten Jahrzehnte dar.“

Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung durch die Verabschiedung des GEPA NRW und dem darin enthaltenen Alten- und Pflegegesetz NRW (kurz APG NRW) am 16. Oktober 2014 das Landespflegerecht neu geregelt. - Mit dieser Neuausrichtung soll ein zukunftsweisender Blick auf übergreifende Versorgungsstrukturen im Quartier, auf die Unterstützung pflegender Angehöriger und die von vielen Menschen gewünschten kleineren alternativen Wohnangebote gerichtet werden, um dem Wunsch der Menschen zu entsprechen, ihr Leben bis ins hohe Alter in der vertrauten häuslichen Umgebung oder zumindest im vertrauten Umfeld gestalten zu können. Gleichzeitig unterstreicht die Landespolitik damit die zentrale Rolle der Kommunen in der Gestaltung der Pflegeinfrastruktur.

Eine wesentliche Neuerung war die verbindliche Pflegebedarfsplanung. Mit diesem Steuerungsinstrument ist es den Kommunen möglich, die Entwicklung der stationären und teilstationären Pflegeangebote aktiv zu beeinflussen. Der Gesetzgeber ist hier dem Wunsch vieler Kommunen nachgekommen, nach der Freigabe des Pflegemarktes 2001 wieder eine Steuerungsmöglichkeit zur Gestaltung der kommunalen Pflegeinfrastruktur zu erhalten.

1.2 Verbindliche Pflegebedarfsplanung für die Stadt Hamm

Das neue Steuerungsinstrument der verbindlichen Pflegebedarfsplanung wurde von den unterschiedlichen Akteuren im Bereich der Pflege in der Stadt Hamm begrüßt. Seit 2001 ist die Anzahl der Pflegeplätze überproportional gestiegen, ohne dass von Seiten der Kommune darauf Einfluss genommen werden konnte. Dieser Anstieg wurde aus mehreren Gründen äußerst kritisch gesehen. Generell zeigt sich, dass ein über dem Bedarf liegendes Angebot häufig auch eine überdurchschnittliche Nutzung der stationären Angebote mit sich bringt – und somit Menschen stationäre Angebote in Anspruch nehmen, die gut ambulant versorgt werden könnten. Für die bestehende Trägerlandschaft kann ein weit über dem Bedarf liegendes Angebot eine Gefährdung der wirtschaftlichen Stabilität durch Kostendruck bedeuten. Um die Pflegelandschaft wieder nach vorhandenen Bedarfen steuern zu können, wurde daher nach positiver Beratung in der Konferenz Alter und Pflege vom Rat der Stadt Hamm am 22.09.2015 in einem Grundsatzbeschluss die Einführung der verbindlichen Pflegebedarfsplanung für stationäre Pflegeplätze beschlossen. Die Einführung einer verbindlichen Planung für den Bereich der teilstationären Plätze ist zurzeit noch nicht vorgesehen, da immer noch nicht alle Sozialräume mit einer Tagespflege abgedeckt sind. Durch gesetzliche Änderungen im Rahmen der Pflegestärkungsgesetze wurde der Bereich der teilstationären Leistungsangebote durch die Pflegeversicherung finanziell stark aufgewertet. Dementsprechend wächst der Markt im Bereich der Tagespflege – in einem moderaten Tempo. Die Entwicklung in diesem Bereich wird weiter beobachtet, um gegebenenfalls in Zukunft auch hier regulierend eingreifen zu können.

In den vom Rat verabschiedeten verbindlichen Pflegebedarfsplänen der Jahre 2015 und 2016 wurde festgestellt, dass perspektivisch gesehen für die nächsten Jahre ausreichend stationäre Pflegeplätze zur Verfügung stehen.

Durch neue Daten aus der Pflegestatistik des Landes für das Jahr 2015 steht nunmehr aktuelleres Zahlenmaterial und damit eine bessere Datenbasis zur Weiterführung der Pflegeplanung zur Verfügung.

Mit der kommenden Pflegestatistik zum Stichtag 31.12.2017 werden erstmals Daten zu den neu eingeführten Pflegegraden geliefert. (näheres im Ausblick) Inwiefern eine Vergleichbarkeit zu den alten Datensätzen möglich ist, muss dann geprüft werden.

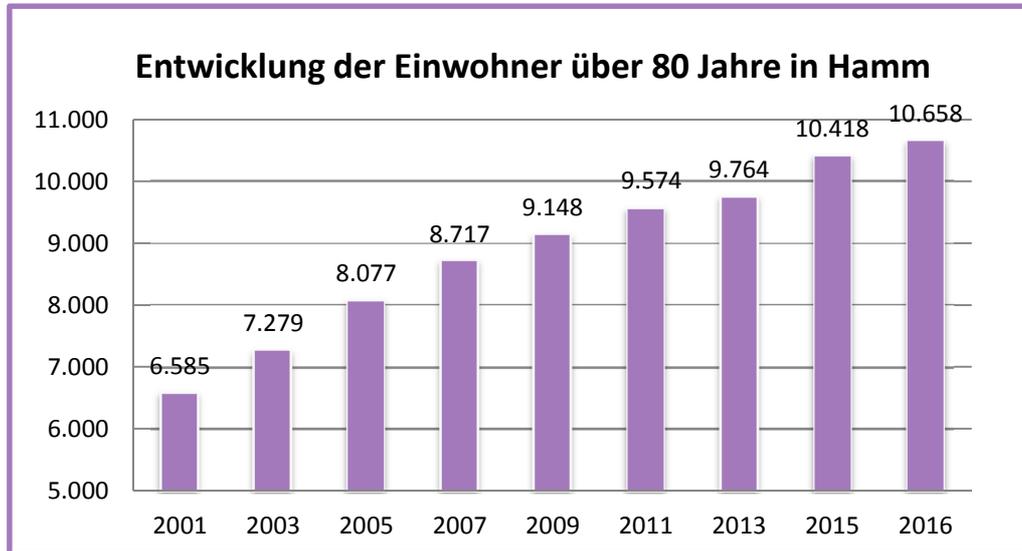
2. Bevölkerung der Stadt Hamm

2.1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Hamm

In den Jahren 2001 bis 2013 zeichnete sich bei der Einwohnerzahl der Stadt Hamm ein rückläufiger Trend an. Von 181.369 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2001 sank diese Zahl auf 178.000 im Jahr 2013. Ab dem Jahr 2015 ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner wieder gestiegen auf aktuell 180.851 zu Ende 2016. Dieser Anstieg lässt sich mit der Flüchtlingsbewegung und dem damit verbundenen Zuzug in die Stadt Hamm erklären. Zum jetzigen Zeitpunkt ergeben sich dadurch jedoch keine signifikanten Auswirkungen auf die Zielgruppe der älteren Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamm.



Besonders interessant stellt sich die Entwicklung der Einwohner über 80 Jahre dar:



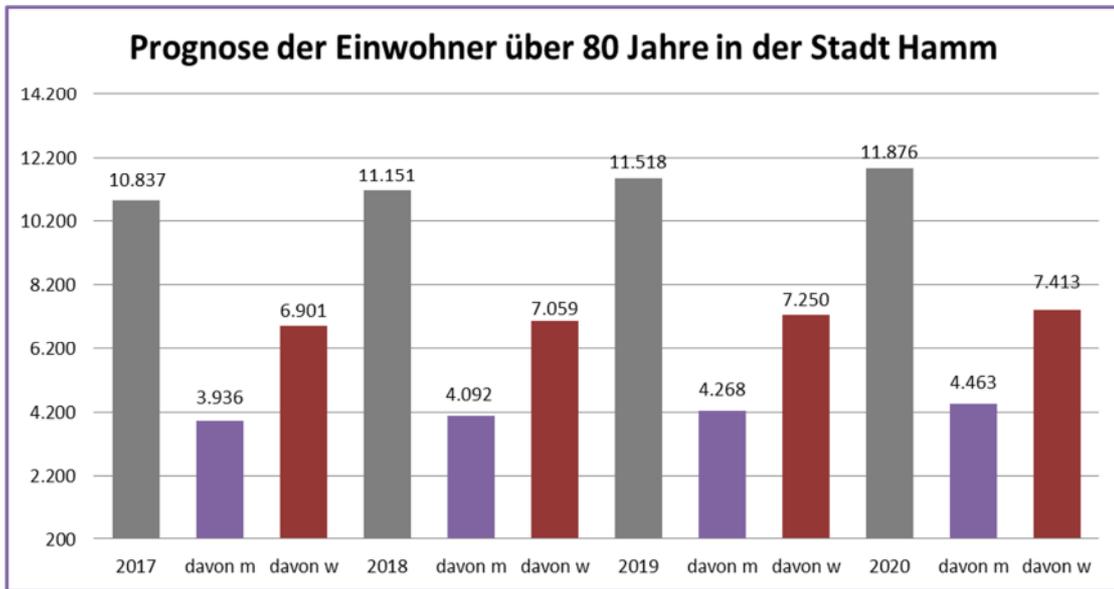
Die Zahl der Menschen über 80 Jahre in Hamm ist von 6.585 Menschen im Jahr 2001 auf mittlerweile 10.658 Menschen angewachsen. Es liegt in den 15 Jahren eine Steigerung von knapp 62 % vor. Der in den Prognosen 2015 und 2016 erwartete Anstieg ist sogar schneller eingetreten als erwartet: für das Jahr 2016 wurden im letzten Jahr 100 Menschen über 80 Jahren weniger prognostiziert als nun tatsächlich eingetreten sind. Ein stärkerer Zuwachs wurde erst zum Jahr 2017 erwartet. Es bleibt abzuwarten und zu beobachten, wie sich diese Zielgruppe weiterentwickeln wird.

Vergleicht man die rasante Entwicklung der Zahl der älteren Menschen mit der Zahl der Gesamtbevölkerung, zeigt sich hier ganz deutlich der demographische Wandel.

2.2 Bevölkerungsprognose

In der von der Stadt Hamm erstellten Bevölkerungsprognose für die Jahre 2016 – 2030 ist insgesamt von einem leichten Wachstum der Bevölkerung auszugehen. Die für den Bereich Pflege besonders relevante Altersgruppe der

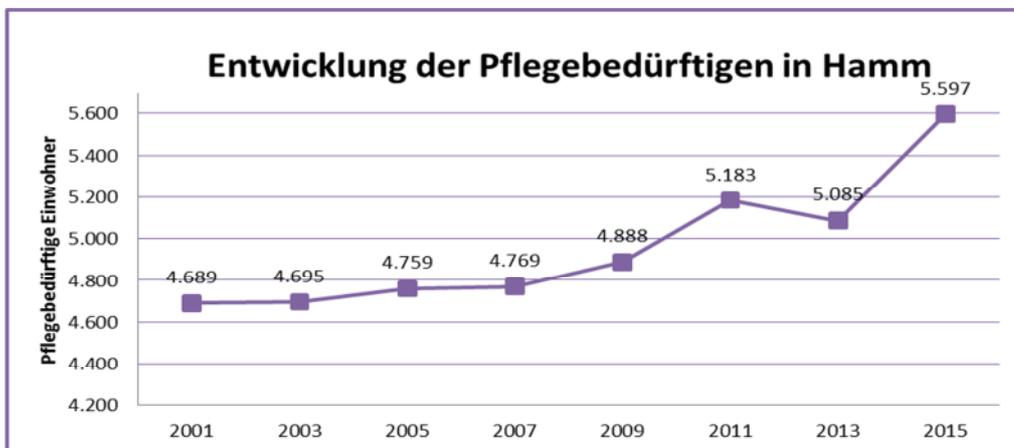
Menschen über 80 Jahre zeigt in der Bevölkerungsprognose weiterhin die größten Zuwachsraten:



3. Pflegebedürftige in Hamm

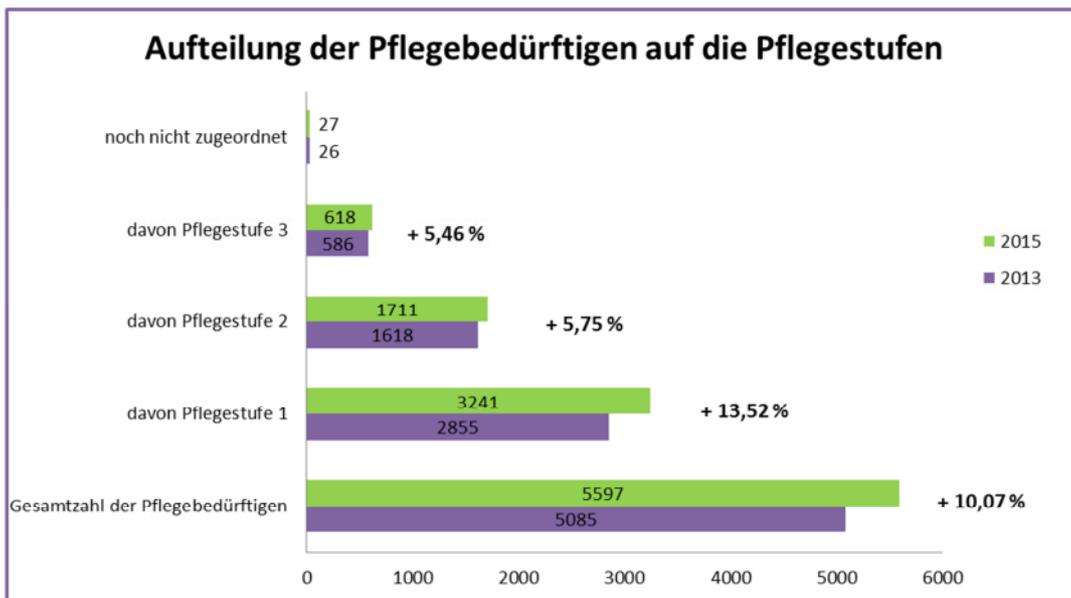
3.1 Entwicklung der Pflegebedürftigen in Hamm

IT.NRW hat Ende 2016 die Pflegestatistik für das Jahr 2015 zur Verfügung gestellt. Wie man an der nachstehenden Grafik erkennen kann, hat sich die Zahl der pflegebedürftigen Menschen von 2013 zu 2015 deutlich erhöht: von 5.085 Menschen in 2013 auf 5.597 in 2015 – das entspricht einem Anstieg von 10,07 %.



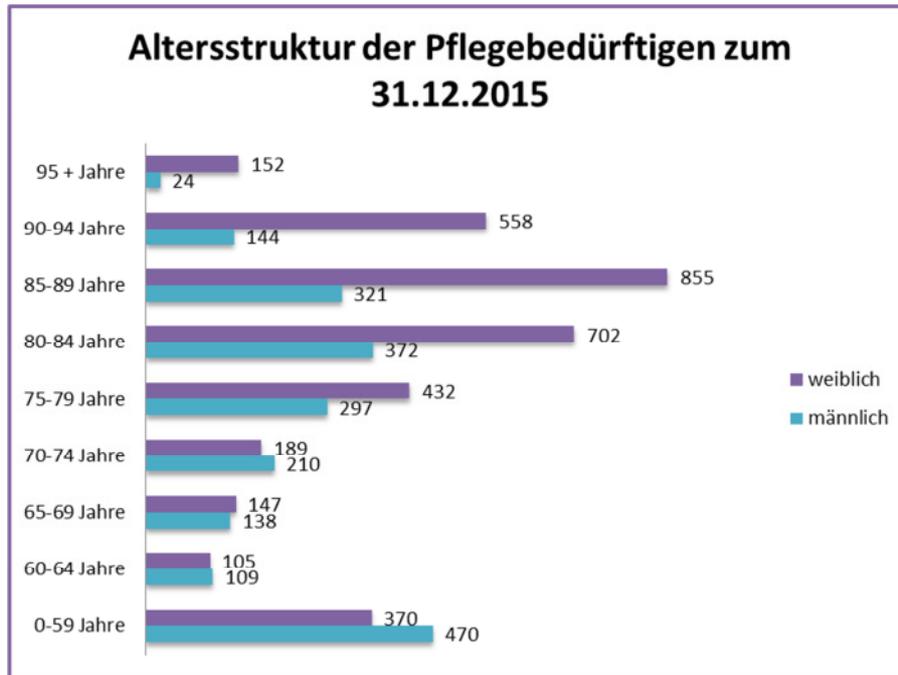
Dieser starke Zuwachs an pflegebedürftigen Menschen von 2013 zu 2015 zeichnet sich ebenfalls auf Landesebene (Anstieg um 9,7 %) und auf Bundesebene (Anstieg um 8,9 %) ab. Neben dem demografisch bedingten Anstieg an Pflegebedürftigen kann ein weiterer Grund in den verbesserten Pflegeleistungen durch das 1. Pflegestärkungsgesetz und einer damit einhergehenden vermehrten Antragstellung liegen.

Es ergibt sich folgende Verteilung der Pflegebedürftigen auf die einzelnen Pflegestufen: Rund 58 % der Pflegebedürftigen sind der Pflegestufe 1 zugeordnet, 31 % der Pflegestufe 2 und 11 % der Pflegestufe 3.



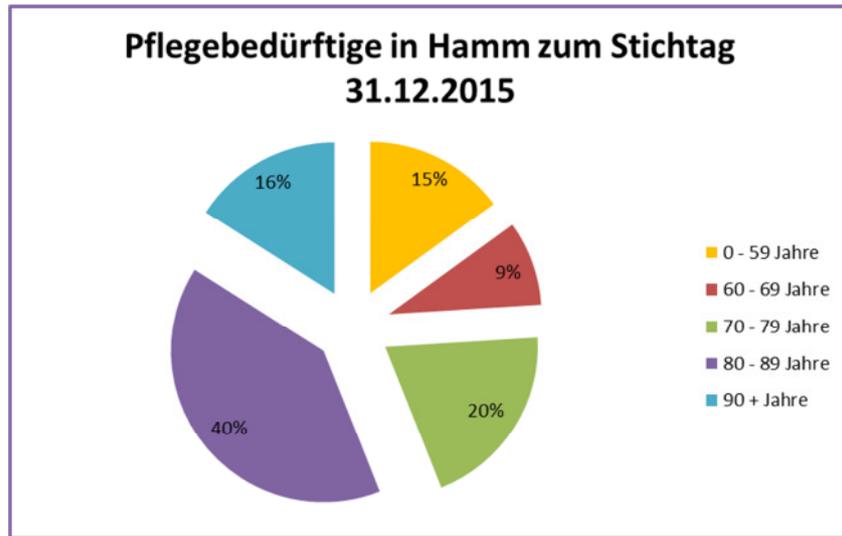
Der größte Zuwachs im Vergleich zu 2013 liegt in der Pflegestufe 1 mit einem Anstieg von fast 14 %. In den Pflegestufen 2 und 3 liegt der Anstieg bei jeweils knapp unter 6 %.

Von den 5.597 Pflegebedürftigen zum Stichtag 31.12.2015 sind 2.085 männlich und 3.512 weiblich. Die Verteilung auf die einzelnen Altersstufen kann man der nachfolgenden Tabelle entnehmen:



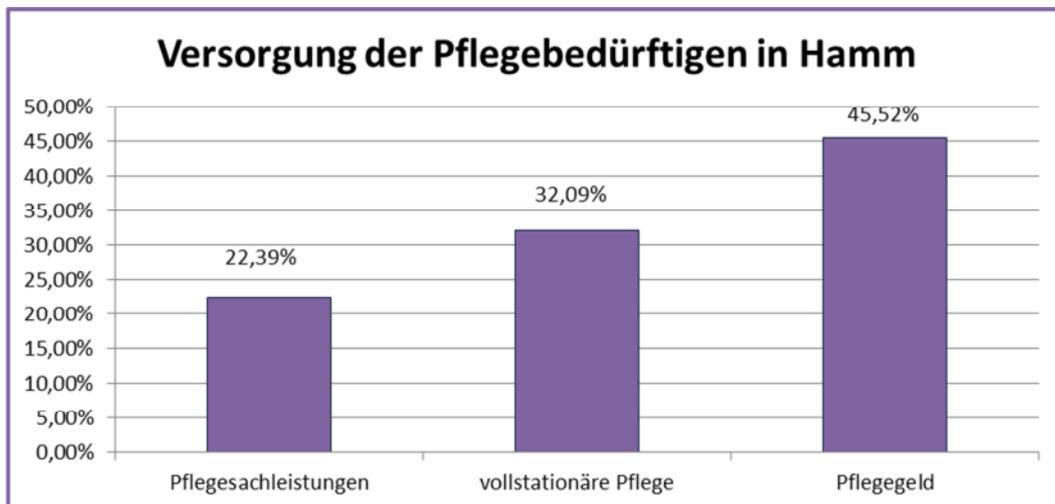
Die größte Steigerung der Pflegebedürftigen im Vergleich zu 2013 liegt bei den Altersgruppen 0-59 Jahre (+ 16,6 %), 60-64 Jahre (+ 17,5 %), 65-69 Jahre (+ 15,3 %) und dann wieder bei den Altersgruppen 90 – 94 Jahre (+ 13,9 %) und 95 Jahre und älter (+ 15,7 %). Die Zahl der Pflegebedürftigen in der Altersgruppe der 70 – 74 Jährigen hat sogar abgenommen (- 10 %).

Insgesamt sieht man, dass Pflegebedürftigkeit zwar hauptsächlich ein Thema im Alter ist, jedoch auch 15 % der pflegebedürftigen Menschen unter 60 Jahre alt sind. Der Großteil der jungen Pflegebedürftigen wird jedoch zu Hause versorgt – der Anteil der stationär Versorgten liegt bei unter 10 %. Diese Gruppe darf bei der Gesamtbetrachtung des Themas Pflege jedoch nicht außer Acht gelassen werden.



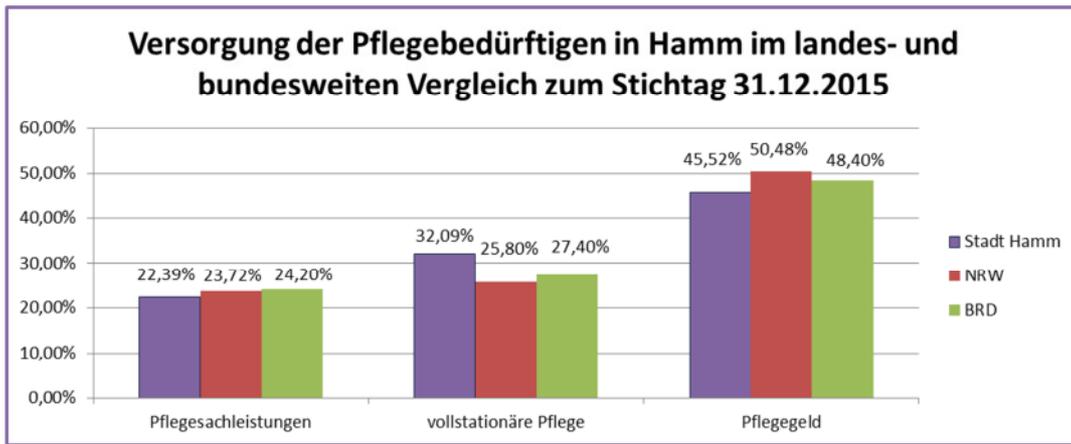
3.2 Versorgung der Pflegebedürftigen in Hamm

Die ambulante Pflege stellt auch Ende 2015 weiterhin die häufigste Pflegeart in Hamm dar. Über 2/3 der pflegebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner werden in Hamm weiterhin in der eigenen Häuslichkeit gepflegt:

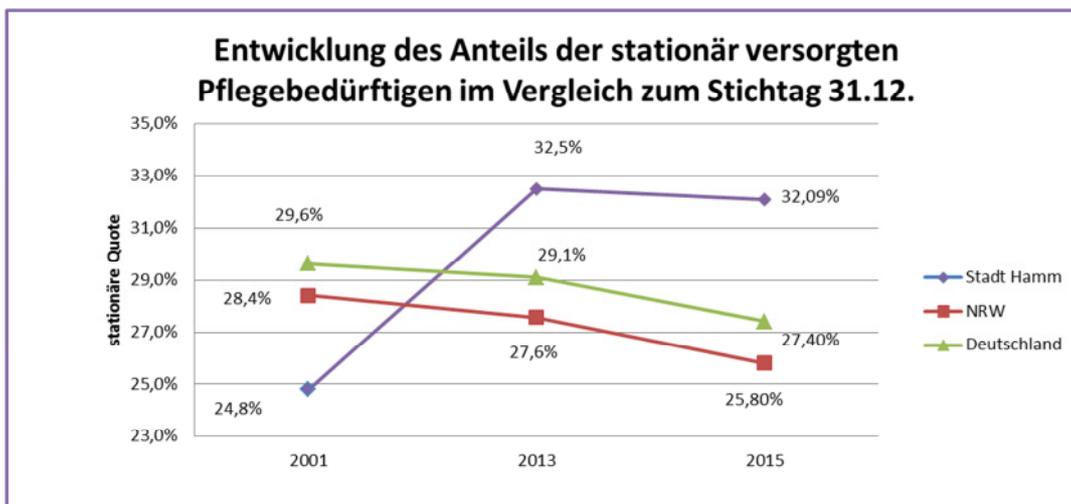


Zum Stichtag 31.12.2015 wurden 67,91 % der pflegebedürftigen Personen in Hamm zu Hause versorgt (= 3.801 Personen). 45,52 % der Pflegebedürftigen beziehen ausschließlich Pflegegeld, d.h. sie werden ausschließlich von Ehegatten, Verwandten oder sonstigen nahestehenden Personen gepflegt (=

1.253 Personen). 22,39 % der Pflegebedürftigen erhalten mindestens Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst (= 2.548 Personen). Immerhin 32,09 % der Pflegebedürftigen wurden zum Stichtag 31.12.2015 (= 1.797 Personen) in einer stationären Einrichtung versorgt, wo 1.737 Menschen Dauerpflege und 60 Kurzzeitpflege erhielten. Hier gibt es im Vergleich zu 2013 keine gravierenden Veränderungen.



Ein interessanter Blick ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung der sogenannten stationären Quote – die Aussage, wie viel Prozent der Pflegebedürftigen in einer stationären Einrichtung versorgt werden.



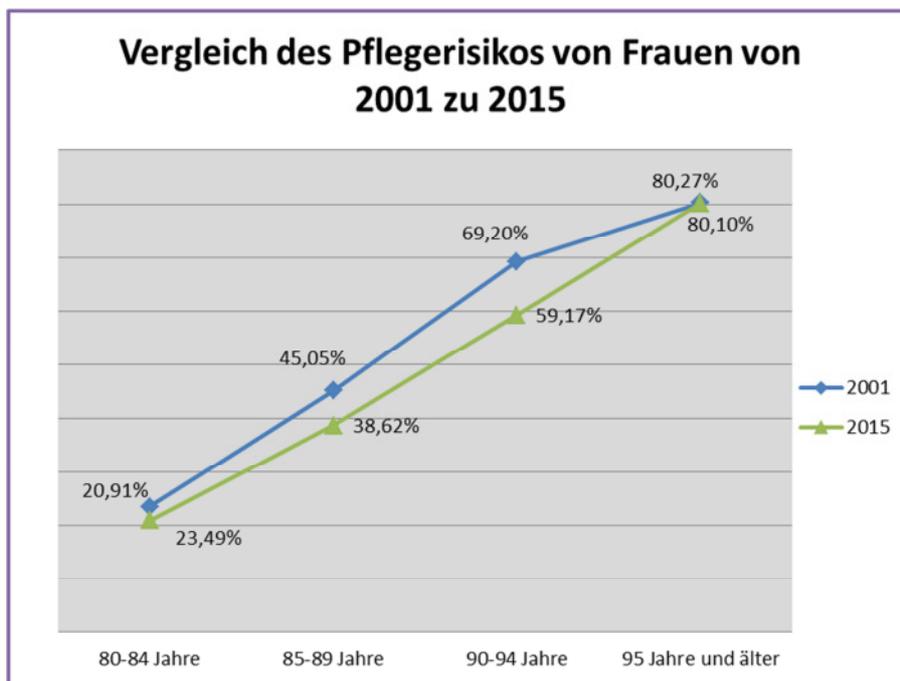
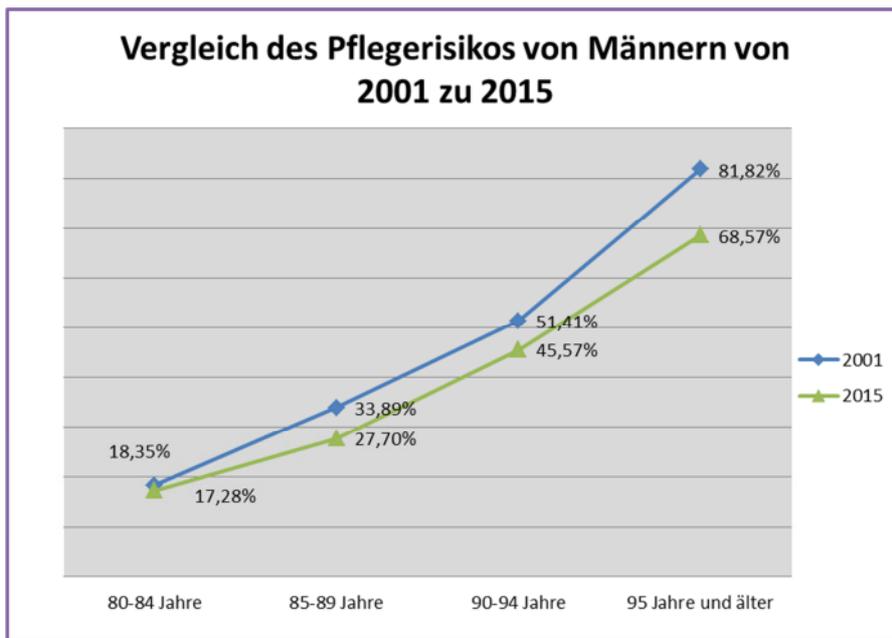
Der Anteil der in Einrichtungen versorgten Pflegebedürftigen in Hamm ist von 24,8 % in 2001 auf 32,5 % in 2013 angestiegen und zu Ende 2015 leicht auf 32,09 % gesunken. Die stationäre Quote in Hamm hat sich bis 2013 gegenläufig zur bundes- und landesweiten Quote entwickelt und seit 2001 einen starken Anstieg verzeichnet. Einer der wesentlichen Gründe hierfür kann in der seit 2001 stark gestiegenen Anzahl der stationären Pflegeplätze gesehen werden – von 1.272 Plätzen in 2001 auf 1.990 Plätze in 2015. Seit 2014 befindet sich die Stadt Hamm mit einer sinkenden Quote inzwischen im Landes –und Bundestrend.

Da die stationäre Quote einen wichtigen Indikator für eine gut funktionierende ambulante, quartiersnah ausgerichtete Altenversorgung darstellt, stellt die Absenkung der stationären Pflegequote weiterhin ein wesentliches Ziel der kommunalen Pflegepolitik dar.

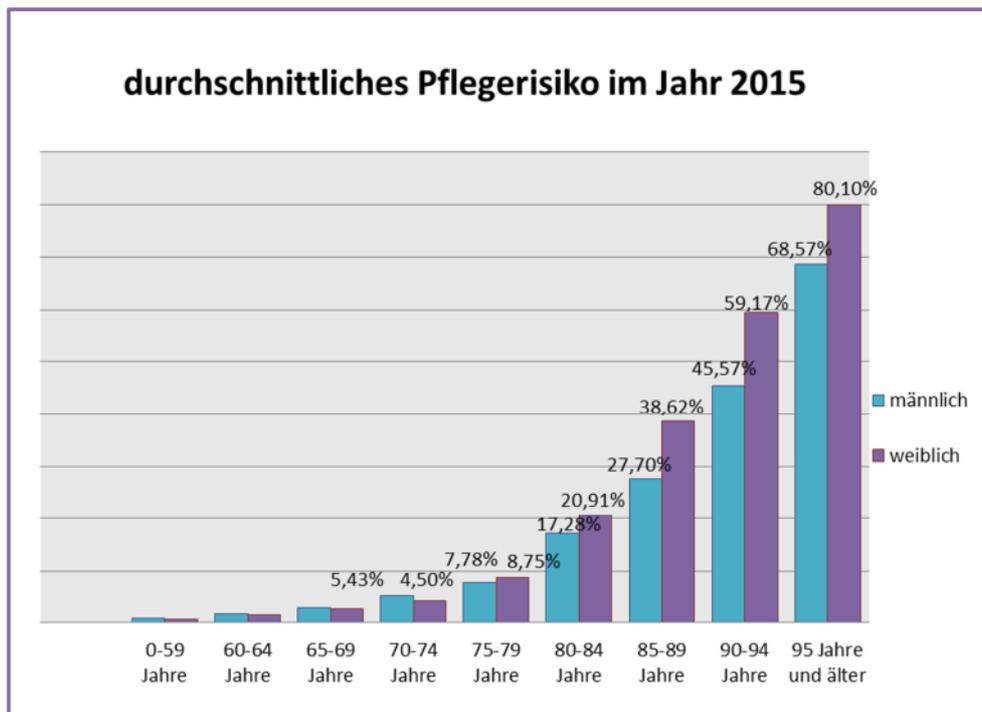
3.3 Prognose der Pflegebedürftigen in Hamm

Für die Prognose der Pflegebedürftigen stehen zwei Varianten zur Auswahl: Die konstante Variante und die Trendvariante. Bei der *konstanten Variante* wird davon ausgegangen, dass das Pflegerisiko, d.h. das Risiko in einer bestimmten Altersklasse pflegebedürftig zu werden, im Durchschnitt über die Jahre konstant bleibt. Veränderungen in der Anzahl der Pflegebedürftigen können sich somit lediglich aufgrund von demographischen Entwicklungen ergeben. Die *Trendvariante* geht von der Annahme aus, dass das Risiko pflegebedürftig zu werden sich langfristig nach hinten verschiebt und somit das Pflegerisiko für die einzelnen Altersgruppen langfristig sinkt. Diese auf Studien gestützte Variante sieht für die Menschen mit steigenden Lebenserwartungen auch einen Anstieg an Jahren, in denen keine Pflegebedürftigkeit eintritt.

Die Prognosen aus dem Jahr 2015 und 2016 basierten auf der konstanten Variante – mit dem Auftrag die Entwicklung des Pflegerisikos zu beobachten. Mit den Zahlen aus der Pflegestatistik 2015 konnte die Entwicklung des Pflegerisikos fortgeschrieben werden – mit der Erkenntnis, dass für die Menschen über 80 Jahren das Risiko pflegebedürftig zu werden in den letzten Jahren abgenommen hat:



Die Stadt Hamm hält jedoch vorerst weiter an der konstanten Variante fest, da eine Aussage über die Entwicklung des Pflegerisikos weiterhin schwierig ist. Als Grundlage für die Prognose der Pflegebedürftigen wird auf das Pflegerisiko aus dem Jahr 2015 zurückgegriffen.

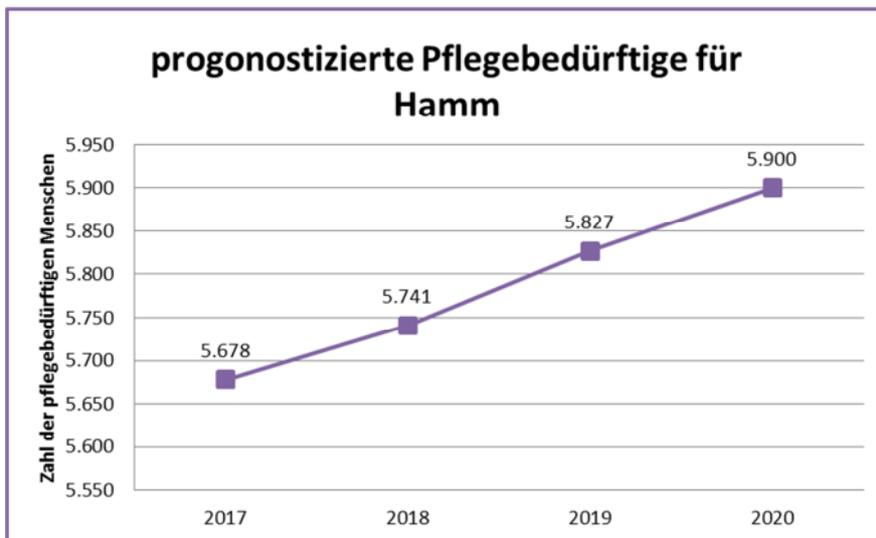


Obwohl Älterwerden nicht zwangsläufig mit Pflegebedürftigkeit einhergeht, besteht ein deutlich erkennbarer Zusammenhang zwischen steigendem Alter und Pflegebedürftigkeit. Ebenso liegt die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden, bei Frauen höher als bei Männern. Bereits in der Altersgruppe ab 80 Jahren liegt das Risiko schon über 10 % und steigt dann überproportional mit zunehmendem Alter an. In der Altersgruppe 85 – 89 Jahre ist schon (nahezu) jede dritte Person pflegebedürftig.

Auffällig ist das höhere Pflegerisiko von Frauen. Als einen Grund findet man in der Literatur die niedrigere Lebenserwartung von Männern gekoppelt mit der Annahme, dass besonders die widerstandsfähigen, gesunden Männer

länger leben und im hohen Alter weniger pflegebedürftig werden. Ein weiterer Grund wird darin gesehen, dass bei Frauen und Männern im hohen Alter ein unterschiedliches Antragsverhalten vorliegen kann. Aufgrund der niedrigeren Lebenserwartung von Männern leben viele ältere Frauen alleine. Hier ist schneller die Unterstützung durch Angehörige oder den Pflegedienst erforderlich, einhergehend mit einer Antragstellung auf SGB XI – Leistungen, – während Männer häufig durch ihre oftmals jüngeren Frauen versorgt werden können.

Auf Grundlage der Zahlen der Pflegestatistik 2015 ist davon auszugehen, dass die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in den nächsten Jahren höher liegen wird, als noch in den Prognosen aus den Jahren 2015 und 2016 angenommen. Aus jetziger Sicht kann die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Hamm bis Ende des Jahres 2020 auf bis zu 5.900 Menschen ansteigen. Dies geht einher mit dem Anstieg der Einwohnergruppe ab 80 Jahren.



3.4 Versorgung der prognostizierten Pflegebedürftigen

Eine möglichst lange, selbstbestimmte Versorgung der pflegebedürftigen Menschen in der eigenen Häuslichkeit entspricht nicht nur dem Wunsch der meisten älteren Menschen, sondern stellt auch das Leitprinzip auf allen politischen Ebenen dar. Um die Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen, hat die Stadt Hamm u. a. die folgenden kommunalen Einflussmöglichkeiten genutzt und in den letzten Jahren fokussiert:

- ein gut funktionierendes und vernetztes Beratungs- und Informationssystem zum Thema Pflege und Wohnen, für eine möglichst frühzeitige und begleitende Beratung der Betroffenen und deren Angehörigen
- rechtzeitige Anpassung des Wohnraumes für einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit
- vielfältige Möglichkeiten zur Entlastung pflegender Angehöriger und Förderung der aktiven Nutzung dieser Angebote
- frühzeitige und verstärkte Nutzung von niederschweligen Betreuungs- und Entlastungsmöglichkeiten
- Initiierung neuer, alternativer Wohnformen zu stationären Pflegeeinrichtungen

Die beschriebenen Aktivitäten und geschaffenen Möglichkeiten sind Bestandteil des Handlungskonzepts „Älterwerden in Hamm!“ mit dessen Umsetzung die Strukturen für ein selbstständiges und selbstbestimmte Leben älterer Menschen in ihrem sozialen Umfeld geschaffen werden sollen. Das Konzept umfasst die fünf Handlungsfelder „Wohnen“, „Pflege und Soziale Dienste“, „Wohnumfeld/Quartiersgestaltung“, „Gesundheitsförderung“ und „Gesellschaftliche Teilhabe“, die sich gegenseitig ergänzen. In der sozialräumlichen Umsetzung folgt das Handlungskonzept dem Quartiersansatz, da das unmittelbare Wohnumfeld, das Quartier, mit zunehmenden Alter und eingeschränkter Mobilität an Bedeutung gewinnt.

Die Ausgestaltung der Handlungsfelder im Quartier, insbesondere der Auf- und Ausbau nachbarschaftlicher Hilfenetzwerke und die Prävention von Vereinsamung durch die Schaffung umfassender Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe trägt dazu bei, dass ältere Menschen auch bei vorhandenem Unterstützungsbedarf oder einsetzender Pflegebedürftigkeit länger in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können und eine stationäre Versorgung erst zu einem späteren Zeitpunkt notwendig macht. In seiner Ausrichtung folgt das Handkonzept „Älterwerden in Hamm!“ mit dem besonderen Steuerungsinstrument der Pflegeplanung dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ und schafft somit perspektivisch die Voraussetzungen für eine Senkung der stationären Pflegequote.

Die Entwicklung der sogenannten stationären Quote stellt einen wichtigen Indikator für die Versorgung der pflegebedürftigen Menschen dar, ist jedoch nicht immer Ausdruck tatsächlich vorhandener Bedarfe. Die unter Punkt 3.2 genannte Zahl der stationär versorgten Menschen im Verhältnis zu allen pflegebedürftigen Menschen ist in Hamm weiterhin überdurchschnittlich hoch. Eine leichte positive Veränderung konnte zum Ende 2015 erreicht werden. In den nächsten Jahren ist mit einer weiteren Absenkung der stationären Quote in Hamm zu rechnen. Für die Prognose wird von einer schrittweisen Absenkung bis Ende 2020 bis auf 30,75 % ausgegangen. Gerade im Hinblick auf die Neuerungen aus dem Pflegestärkungsgesetz III und der damit erwarteten Veränderung der Bewohnerstruktur, ist dies eine eher vorsichtige, zurückhaltende Einschätzung, welche in den nächsten Jahren korrigiert werden kann.

3.5 Bedarfsfeststellung

Die Stadt Hamm sieht aufgrund der erwarteten pflegebedürftigen Menschen in Hamm in Verbindung mit einer Reduzierung der stationären Quote für die Jahre 2017 - 2020 den folgenden Bedarf an stationären Pflegeplätzen:

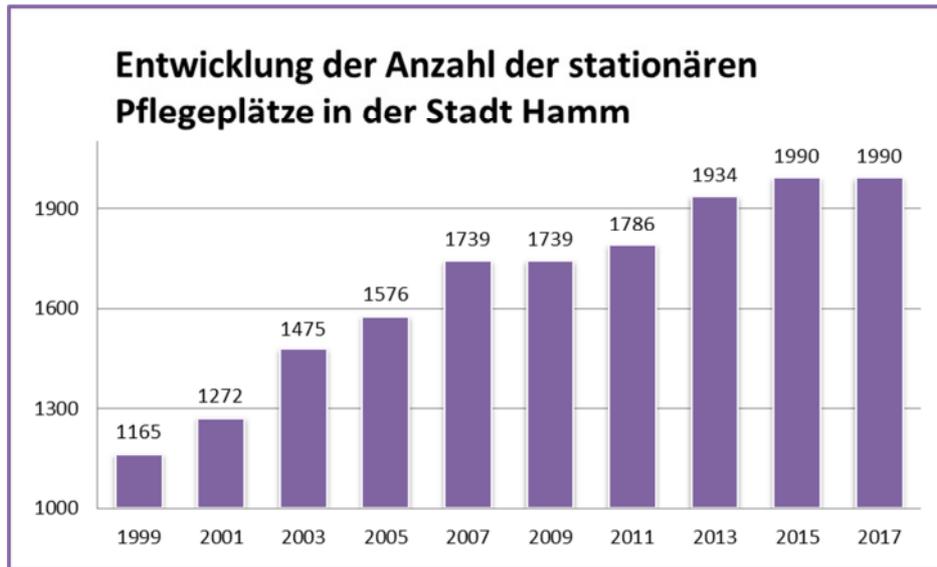
Jahr	2017	2018	2019	2020
Anzahl der benötigten Plätze	1790	1792	1798	1810

Die Zahl der benötigten Plätze wird trotz der steigenden Anzahl Pflegebedürftiger niedriger eingeschätzt als noch in der letzten Prognose, da durch das Pflegestärkungsgesetz III eine Versorgung von Personen im Pflegegrad 1 nicht mehr in vollstationären Einrichtungen vorgesehen ist. Bei den bisherigen Prognosen wurden Plätze für Personen mit Pflegestufe 0 zusätzlich einkalkuliert – diese wurden nun reduziert. Dieser Trend hat sich nach der derzeitigen Fallentwicklung im SGB XII bestätigt.

4. Vollstationäre Versorgungssituation in Hamm

4.1 Gesamtstädtische Versorgung

In Hamm stehen den pflegebedürftigen Menschen 29 verschiedene vollstationäre Pflegeeinrichtungen zur Auswahl mit insgesamt 1.990 Pflegeplätzen. Die stationäre Pflegeinfrastruktur ist in den letzten Jahren rasant angestiegen: Im Vergleich gab es im Jahr 2001 „nur“ 15 Einrichtungen mit 1.272 Pflegeplätzen. Durch die Eröffnung des Pflegemarktes im Jahr 2001 sind neue Einrichtungen ohne eine Bedarfsprüfung gebaut worden und daher sind überproportional Pflegeplätze entstanden:



Durch die verbindliche Pflegebedarfsplanung bleibt die Platzzahl nun weitgehend konstant.

4.2 Aktuelle Entwicklung der stationären Pflegeinfrastruktur

Die Anzahl von 29 stationären Einrichtungen in Hamm wurde 2015 durch die Eröffnung von zwei weiteren Einrichtungen erreicht. Diese befanden sich zum Zeitpunkt des Grundsatzbeschlusses schon in einem finalen Baustadium. Der Bau weiterer stationärer Einrichtungen ist aufgrund des nicht festgestellten Bedarfs und der nunmehr davon abhängigen Förderung der Investitionskosten nicht geplant.

Durch die zum 01.07.2018 in Kraft tretende Einzelzimmer-Quoten-Regelung werden in einzelnen Einrichtungen noch Betten abgebaut bzw. Umbauten zur Erhaltung der Platzzahl vorgenommen, so dass die Zahl der verfügbaren stationären Plätze noch leicht schwanken kann. Es sind jedoch nach jetzigem Kenntnisstand keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

4.3 Liste der stationären Einrichtungen

1. Stadtmitte					
Altenzentrum Liebfrauen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	124 Plätze
Haus Erlöserzentrum	Schleppweg	59	59063	Hamm	22 Plätze
Medicum Hamm	Südstr	12	59065	Hamm	35 Plätze
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum - Phase F"	Friedrichstraße	25-27	59065	Hamm	26 Plätze
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum"	Friedrichstraße	25-27	59065	Hamm	80 Plätze
Seniorenresidenz "Am Schillerplatz"	Schillerplatz	5	59065	Hamm	77 Plätze
Seniorenzentrum "An St. Agnes"	Nordenwall	22d	59065	Hamm	54 Plätze
					418
2. Hamm-Westen					
Seniorenzentrum St. Bonifatius	Bonifatiusweg	14	59067	Hamm	124 Plätze
Altenwohn- und Pflegeheim St. Vinzenz-Vorsterhausen	Im Josefwinkel	2	59067	Hamm	120 Plätze
					244
3. Hamm-Norden					
Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum AWO	Westberger Weg	44	59065	Hamm	94 Plätze
					94
4. Uentrop					
Amalie-Sieveking-Haus	Alter Uentrop Weg	26	59071	Hamm	80 Plätze
DRK-Senioren-Stift Mark GmbH	Marker Allee	88	59071	Hamm	80 Plätze
Perthes Haus	Ludwig-Teleky-Straße	8	59071	Hamm	64 Plätze
Seniorenresidenz Am Kurpark	Ostenallee	84	59071	Hamm	72 Plätze
Haus Maximilian	Alter Uentrop Weg	173	59071	Hamm	36 Plätze
					332
5. Rhynern					
Altenheim Reginenhaus Rhynern	St. Reginenplatz	8	59069	Hamm	71 Plätze
Haus von Thünen	Von-Thünen-Str	57	59069	Hamm	28 Plätze
					99
6. Pelkum					
Fünf Wände, Lebenspunkt Pelkum	Heinrichstrasse	10	59077	Hamm	20 Plätze
Jakobushaus	Kamener Straße	181a	59077	Hamm	22 Plätze
Haus Selmigerheide	Wilhelm-Nabe-Str	4	59077	Hamm	24 Plätze
Phönix Senioren und Pflegezentrum Haus Sundern	Kamener Str.	142	59077	Hamm	80 Plätze
					146
7. Herringen					
Altenheim St. Josef	Buschkampstraße	3	59077	Hamm	80 Plätze
Ev. Altenzentrum St. Victor I	An den Kirchen	2	59077	Hamm	80 Plätze
					160
8. Bockum-Hövel					
Ludgeri-Stift Bockum	Südgeist	1a	59075	Hamm	60 Plätze
Ludgeri-Stift Hövel	Ermelinhoffstraße	18	59075	Hamm	67 Plätze
Ludgeri Stift An der Kreuzkirche	Hammer Str.	138	59075	Hamm	78 Plätze
					205
9. Heessen					
Seniorenheim St. Stephanus gGmbH	Sundern	14	59073	Hamm	195 Plätze
Haus Am Markt	Amtsstraße	6	59073	Hamm	33 Plätze
Seniorenzentrum St. Josef	Münsterstraße	232	59073	Hamm	64 Plätze
					292

4.4 Einschätzung der Stadt Hamm zur vollstationären Versorgung in Hamm

Die stationären Einrichtungen erleben durch das Pflegestärkungsgesetz III ab dem 01.01.2017 tiefgehende Veränderungen in ihrer Finanzierung und damit einhergehende Veränderungen der Bewohnerstruktur. Die genauen

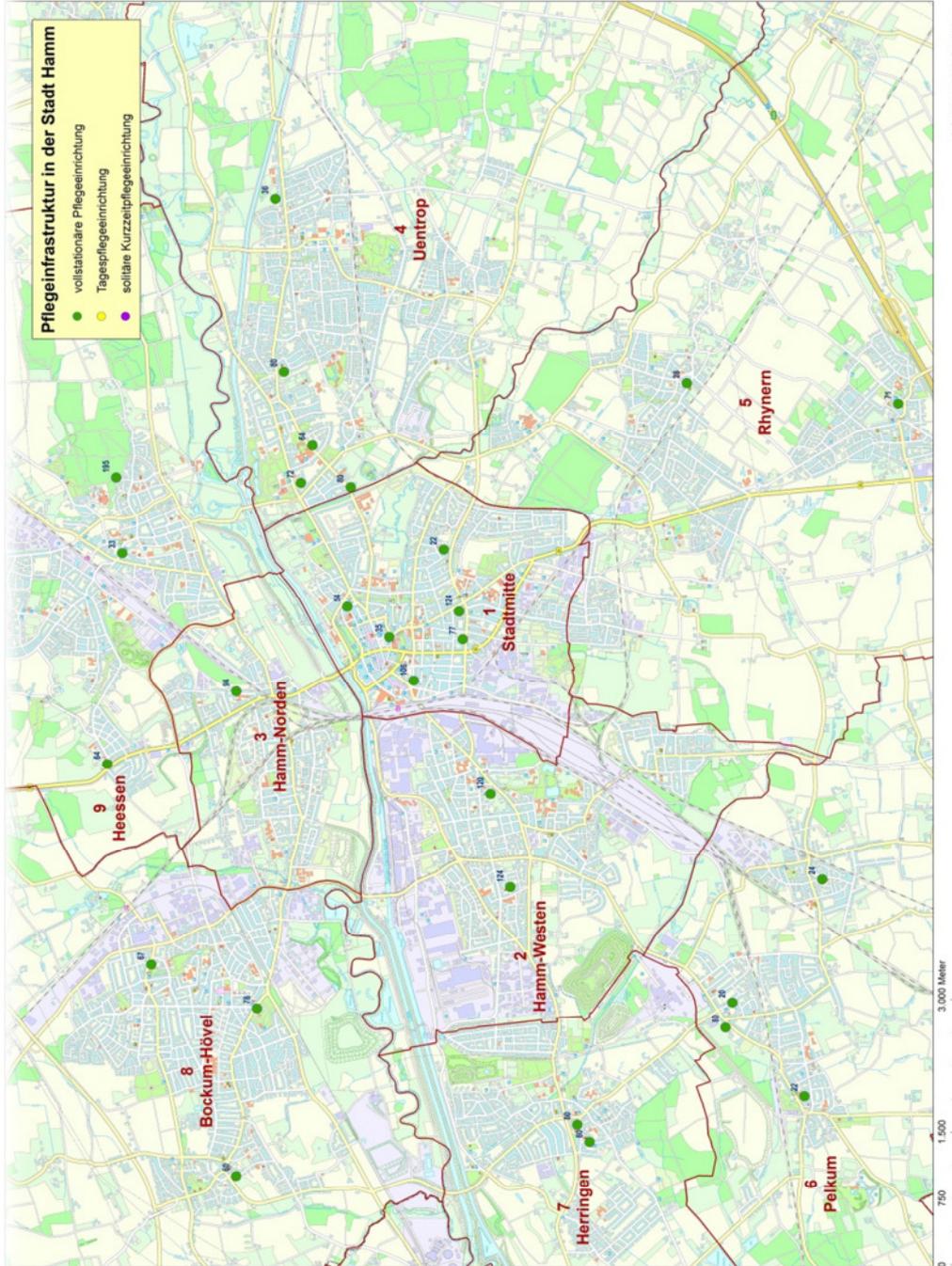
Auswirkungen bleiben vorerst abzuwarten und sind durch alle Beteiligten zu beobachten.

Die Stadt Hamm sieht die stationäre Versorgung weiterhin als einen wichtigen Baustein in der pflegerischen Infrastruktur. Für viele pflegebedürftige Personen stellt diese weiterhin die passgenaue Versorgung dar.

Den prognostizierten Pflegebedürftigen, die in einer stationären Einrichtung versorgt werden sollen, stehen in den nächsten Jahren weiterhin ausreichend stationäre Pflegeplätze unter Beachtung ausreichender Wunsch- und Wahlmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Stadt Hamm trifft daher die Feststellung, dass für die Jahre 2017 – 2020 kein weiterer Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen besteht.

4.5 Überblick über die vollstationären Pflegeeinrichtungen



5. Ambulante Wohngemeinschaften

5.1 Definition von ambulanten Wohngemeinschaften

Ambulante Wohngemeinschaften sind ein weiterer Baustein in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen.

Das neue Wohn- und Teilhabegesetz NRW unterscheidet zwischen *selbstverantworteten* und *anbieterverantworteten* Wohngemeinschaften. Bei einer selbstverantworteten Wohngemeinschaft schließen sich die Bewohner und Bewohnerinnen selbstständig zusammen und treffen alle Entscheidungen autonom. Eine anbieterverantwortete Wohngemeinschaft wird zumindest teilweise durch einen ambulanten Dienst organisiert und gelenkt.

Ambulante Wohngemeinschaften richten sich an Menschen, die ihren Alltag nicht mehr selbstständig bewältigen können und einen umfassenden Betreuungsbedarf haben, jedoch noch am Leben der Wohngemeinschaft teilhaben können. Hauptzielgruppe vieler Wohngemeinschaften sind daher Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Gerade für Menschen mit Demenz trägt das Einbringen der persönlichen Fähigkeiten und der Förderung der vorhandenen Kompetenzen zum Wohlbefinden bei und kann den Verlauf der Erkrankung zumindest verlangsamen.

5.2 Ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm

In Hamm gibt es nach derzeitigem Kenntnisstand 11 ambulant betreute Wohngemeinschaften mit insgesamt 99 Plätzen. Es handelt sich um 7 anbieterverantwortete und 4 selbstverantwortete Wohngemeinschaften. Eine Wohngemeinschaft mit 10 Plätzen wird zum 31.12.2017 schließen.

Stadtmitte						
Villa Theo	Theodor-Heuss-Platz	5	59065	Hamm	12 Plätze	anbieterverantwortet
Villa Ostenallee	Ostenallee	24	59065	Hamm	16 Plätze	anbieterverantwortet
WG Wohnprojekt Stiftstraße	Stiftstraße	10	59065	Hamm	7 Plätze	anbieterverantwortet
WG Seniorengemeinschaft	Bahnhofstraße	19	59065	Hamm	10 Plätze	selbstverantwortet
Wohngemeinschaft	Bahnhofstraße	19	59065	Hamm	5 Plätze	selbstverantwortet
Hamm-Westen						
Wohngemeinschaft St. Vinzenz	Pestalozzistraße	2-8	59067	Hamm	10 Plätze	anbieterverantwortet
Hamm-Norden						
WG Lebensräume für Senioren	Bockumer Weg	121a	59065	Hamm	8 Plätze	anbieterverantwortet
Uentrop						
Stadtvilla Hamm	Karl-Mecklenbrauck-Weg	50	59071	Hamm	8 Plätze	anbieterverantwortet
WG Windlicht	Markgrafenufer	23	59071	Hamm	9 Plätze	selbstverantwortet
SeniorenWG Villa 7	Hasenstraße	66	59071	Hamm	5 Plätze	selbstverantwortet
Bockum-Hövel						
WG Lebensräume für Senioren	Marinestraße	42a	59075	Hamm	9 Plätze	anbieterverantwortet

5.3 Einschätzung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm sieht die ambulanten Wohngemeinschaften als einen wichtigen Baustein im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung. Der Wunsch der älteren Menschen möglichst bis zum Lebensende in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben, kann aufgrund verschiedener Einflussfaktoren jedoch nicht immer erfüllt werden. Der Umzug in eine ambulante Wohngemeinschaft im eigenen Quartier / Sozialraum kann daher eine gute Alternative zu einer klassischen stationären Einrichtung sein und ermöglicht den Verbleib im gewohnten sozialen Umfeld mit seinen bekannten Strukturen.

Dabei sind die ambulanten Wohngemeinschaften nicht als Konkurrenz zu den bisher bekannten „klassischen stationären Einrichtungen“ zu sehen, sondern als eine sinnvolle Ergänzung.

6. Tagespflege

6.1 Definition von Tagespflege

Die Tagespflege hat in den letzten Jahren vor allem durch das Pflegestärkungsgesetz I eine deutliche Aufwertung erfahren. Sie stellt eine der wichtigsten Möglichkeiten zur Stabilisierung einer ambulanten Versorgung und zur Entlastung pflegender Angehöriger dar.

Tagespflege ist eine Form der teilstationären Versorgung, bei der die pflegebedürftigen Menschen in ihrer eigenen Häuslichkeit verbleiben können und dort von Angehörigen oder mit Unterstützung eines Pflegedienstes gepflegt werden. Tageweise werden die Nutzer der Tagespflege von morgens bis nachmittags in einer Tagespflegeeinrichtung betreut und gepflegt. Die Tagespflege bietet den Nutzern und Nutzerinnen eine individuelle Tagesstruktur mit pflegerischer Hilfe und einem abwechslungsreichen Betreuungsangebot.

Die Tagespflege verbindet somit eine qualifizierte Betreuung und eine pflegerische Versorgung tagsüber mit dem Erhalt der vertrauten häuslichen Umgebung. Sie bietet den Betroffenen einen Raum für Sozialkontakte und beugt somit Vereinsamung vor.

6.2 Tagespflege in Hamm

Die Zahl der Tagespflegeeinrichtungen und der Plätze in Hamm ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Aktuell bestehen in Hamm 118 Plätze in 8 Tagespflegeeinrichtungen. Da das Angebot der Tagespflege in der Regel nicht täglich genutzt wird, haben weitaus mehr Menschen die Möglichkeit, das Angebot der Tagespflege zu nutzen.

Hamm-Mitte					
Altenzentrum Liebfrauen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	10 Plätze
Pflegezentrum im Medicum	Südstraße	12	59065	Hamm	24 Plätze
Hamm-Westen					
Tagespflege St. Vinzenz	Pestalozzistraße	2-8	59067	Hamm	16 Plätze
Uentrop					
Seniorenservicehaus HKP Heidi	Alter Uentropener Weg	164	59071	Hamm	12 Plätze
Tagespflege Harmonie	Alter Uentropener Weg	171	59071	Hamm	12 Plätze
Heessen					
Tagespflege St. Rochus	Bockelweg	13	59073	Hamm	16 Plätze
Bockum-Hövel					
Tagespflege im Stephanushaus	Schultenstraße	12	59075	Hamm	14 Plätze
Tagespflege St. Elisabeth	Hohenhöveler Straße	11	59075	Hamm	14 Plätze

6.3 Entwicklungschancen und Einschätzung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm schätzt die Tagespflege wie bereits beschrieben als eines der wichtigsten Instrumente zur Stabilisierung einer ambulanten Versorgung ein. Daher wurde die Aufwertung der Finanzierung durch die Pflegekassen sehr begrüßt.

Gerade vor dem Hintergrund der besseren Finanzierung konnte eine höhere Inanspruchnahme der Angebote der Tagespflege verzeichnet werden. Auswertungen im Rahmen der Investitionskostenförderung konnten einen Anstieg von 9.215 auf 12.268 Nutzungstage von 2015 zu 2016 verzeichnen - eine Steigerung von 33 %. Wartezeiten sind jedoch nicht bekannt.

Eine verbindliche Pflegebedarfsplanung für die Tagespflege ist nach Einschätzung der Stadt Hamm zurzeit nicht möglich und nötig, da sich der Markt sowohl im Bereich der Nachfrage, aber auch im Bereich des Angebotes derzeit noch stark entwickelt. Einzelne Sozialräume sind bereits sehr gut versorgt. Die Sozialräume Hamm-Norden, Rhynern, Pelkum und Herringen haben zurzeit keine Tagespflegen. Um eine sozialräumliche, wohnortnahe Versorgung sicherzustellen, ist ein moderater Ausbau auf alle Sozialräume grundsätzlich wünschenswert.

7. Kurzzeitpflege

7.1 Definition von Kurzzeitpflege

In der Kurzzeitpflege werden pflegebedürftige Menschen für einen begrenzten Zeitraum stationär in einer Pflegeeinrichtung versorgt – wenn die häusliche Pflege vorübergehend nicht, noch nicht oder nicht ausreichend sichergestellt werden kann. Der Bedarf ergibt sich häufig in der Übergangszeit nach einem Krankenhausaufenthalt, wenn die betroffene Person noch nicht in der Lage ist, im häuslichen Umfeld mit der dort gebotenen Unterstützung zu leben und sie sich nach der medizinischen Versorgung zunächst erholen muss. Zeitgleich kann in dieser Zeit der Pflegebedarf eingeschätzt und die häusliche Pflege passgenau organisiert werden. Die Kurzzeitpflege stellt außerdem ein wichtiges Instrument zur Entlastung pflegender Angehöriger dar und kann auch in Anspruch genommen werden, wenn pflegende Angehörige selbst eine Auszeit / einen Urlaub benötigen, selbst erkranken oder aus sonstigen Gründen eine Entlastung von der häuslichen Pflege benötigen.

Grundsätzlich wird zwischen eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen und solitären Kurzzeitpflegeplätzen unterschieden. Bei den eingestreuten Kurzzeitplätzen können die Einrichtungen flexibel entscheiden, ob diese für die Dauerpflege oder die Kurzzeitpflege verwendet werden. Die solitären Kurzzeitpflegeplätze befinden sich in Einrichtungen, die ausschließlich diese Versorgung anbieten.

7.2 Kurzzeitpflege in Hamm

In Hamm gibt es zurzeit nur eine solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung im Sozialraum Uentrop mit insgesamt 15 Plätzen. Darüber hinaus gibt es jedoch 162 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in den vollstationären Pflegeeinrichtungen.

1. Mitte					
Altenzentrum Liebfrauen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	15 Plätze
Seniorenzentrum "An St. Agnes"	Nordenwall	22d	59065	Hamm	10 Plätze
Haus Erlöserzentrum	Schleppweg	59	59063	Hamm	3 Plätze
Medicum Hamm	Südstr	12	59065	Hamm	8 Plätze
2. Hamm-Westen					
Altenwohn- und Pflegeheim St. Vinzenz-Vorsterhausen	Im Josefswinkel	2	59067	Hamm	10 Plätze
Seniorenzentrum St. Bonifatius	Bonifatiusweg	14	59067	Hamm	8 Plätze
3. Hamm-Norden					
Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum AWO	Westberger Weg	44	59065	Hamm	6 Plätze
4. Uentrop					
Seniensenervice HKP Heidi	Alter Uentrop Weg	164	59071	Hamm	15 Plätze
Amalie-Sievekling-Haus	Alter Uentrop Weg	26	59071	Hamm	8 Plätze
DRK-Senioren-Stift Mark GmbH	Marker Allee	88	59071	Hamm	4 Plätze
Seniorenresidenz Am Kurpark	Ostenallee	84	59071	Hamm	4 Plätze
Haus Maximilian	Alter Uentrop Weg	173	59071	Hamm	4 Plätze
5. Rhynern					
Altenheim Reginenhaus Rhynern	St. Reginenplatz	8	59069	Hamm	5 Plätze
Haus von Thünen	Von-Thünen-Str	57	59069	Hamm	4 Plätze
6. Pelkum					
Fünf Wände, Lebenspunkt Pelkum	Heinrichstrasse	10	59077	Hamm	4 Plätze
Jakobushaus	Kamener Straße	181a	59077	Hamm	3 Plätze
Haus Selmigerheide	Wilhelm-Nabe-Str	4	59077	Hamm	3 Plätze
7. Herringen					
Altenheim St. Josef	Buschkampstraße	3	59077	Hamm	6 Plätze
Ev. Altenzentrum St. Victor I	An den Kirchen	2	59077	Hamm	5 Plätze
8. Bockum-Hövel					
Ludgeri-Stift Bockum	Südgeist	1a	59075	Hamm	6 Plätze
Ludgeri-Stift Hövel	Ermelinghoffstraße	18	59075	Hamm	2 Plätze
Ludgeri-Stift An der Kreuzkirche	Hammer Str.	138	59075	Hamm	13 Plätze
9. Heessen					
Seniorenheim St. Stephanus gGmbH	Sundern	14	59073	Hamm	15 Plätze
Haus Am Markt	Amtsstraße	6	59073	Hamm	4 Plätze
Seniorenzentrum St. Josef	Münster Straße	232	59073	Hamm	12 Plätze

7.3 Einschätzung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm stuft die Kurzzeitpflege als ein sehr wichtiges Instrument zur Umsetzung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ und somit als einen sinnvollen Baustein in der pflegerischen Versorgungslandschaft ein. Sie hat zum einen eine Art „Schnittstellenfunktion“ zwischen der Behandlung im Krankenhaus und der anschließenden Pflege. Unnötige Heimaufnahmen können vermieden werden, indem die Zeit zur Stabilisierung der gesundheitlichen Situation und zur Organisation der häuslichen Pflege genutzt werden kann. Außerdem hat sie eine wichtige Funktion für die Entlastung der pflegenden Angehörigen.

In letzter Zeit wurde insbesondere im Rahmen der städtischen Beratung bekannt, dass der Zugang zur Kurzzeitpflege nicht in allen Fällen reibungslos funktioniert. Einerseits besteht Bedarf an der langfristigen Reservierung eines Kurzzeitpflegeplatzes, z. B. für die Urlaubsplanung bei pflegenden Angehörigen. Andererseits empfinden viele Ratsuchende den Aufwand, einen Kurzzeitpflegeplatz zu finden, als sehr hoch und suchen –richtigerweise– die Unterstützung der städtischen Pflegeberatung. Nach Gesprächen mit den Anbietern von Kurzzeitpflegeplätzen, also den Einrichtungsleitungen der stationären Altenhilfeeinrichtungen, ist die langfristige Reservierung von Plätzen mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden und nicht praktikabel. Um dem städtischen Ziel „ambulant vor stationär“ und den Wünschen der Hammer Bürgerinnen und Bürger nachzukommen, ist es daher Ziel der Verwaltung möglichst bis zur Erstellung des nächsten Pflegebedarfsplans, mit allen Beteiligten Ideen zu den Bereichen Beratung, Zugang und Koordination sowie ein einheitliches Konzept zur Steuerung freier Kurzzeitpflegeplätze zu entwickeln.

Nach derzeitiger Einschätzung sind aufgrund der nicht voll ausgelasteten vollstationären Pflegeeinrichtungen ausreichend Kurzzeitpflegeplätze vorhanden. Im Bereich der Zugangssteuerung gibt es Optimierungsbedarf. Die Stadt Hamm wird diesen Prozess koordinierend begleiten, um möglichst für alle Beteiligten eine zeitnahe, passgenaue Versorgung zu gewährleisten.

8. Angebote zur Unterstützung im Alltag (früher: niedrigschwellige Betreuungsangebote)

Es handelt sich hier um Betreuungsangebote für Pflegebedürftige (insbesondere durch Ehrenamtliche), um Entlastungsangebote im Alltag für Pflegebedürftige (z. B. bei der Haushaltsführung und durch individuelle Hilfen) sowie Entlastungsangebote für Pflegende. Sie sind ein zusätzlicher wichtiger Baustein in der gesamtstädtischen Versorgung. Durch die angebotenen Unterstützungsleistungen erhalten Pflegebedürftige eine weitere Hilfe und somit die Möglichkeit, im Rahmen des bereits bestehenden Pflegenetzwerkes in ihrer häuslichen Umgebung zu verbleiben und ihre sozialen Kontakte aufrecht zu erhalten; außerdem werden Pflegepersonen entlastet.

Aktuell sind in Hamm 41 niederschwellige Betreuungsangebote anerkannt, die sich aufteilen auf Betreuungsgruppen, häusliche Betreuung durch Einzelkräfte und Beratungsangebote.

Seit dem 01.01.2017 ist das Antrags- und Anerkennungsverfahren für diese Angebote von der Bezirksregierung Düsseldorf auf die Stadt Hamm übergegangen. Dies bietet die Möglichkeit, eine bessere Übersicht über die Angebote in Hamm zu erhalten und sie ggf. in den Quartieren zu steuern und bekannt zu machen.

Verbindlicher Pflegebedarfsplan der Stadt Hamm für die Jahre 2017 bis 2020

Name	Namenszusatz		Ansprechpartner	Straße	PLZ	Ort
Alzheimer Gesellschaft Hamm e.V.	häusliche Einzelbetreuung durch Ehrenamtliche	Frau	Wera Witkowski	Alter Uentroper Weg 24	59071	Hamm
Alzheimer Gesellschaft Hamm e.V.	Basisqualifizierung	Frau	Wera Witkowski	Alter Uentroper Weg 24	59071	Hamm
Ambulante Caritas Pflegedienste Hamm gGmbH		Frau	Anke Wagener	Brüderstr. 70	59065	Hamm
Ambulante häusliche Pflege G. Hajduk GmbH	"Betreut wohnen ohne Umzug" Einzelbetreuung in der Kundenwohnung	Herr	Gregor Hajduk	Marinestr. 50a	59075	Hamm
Bieker, Evelyn	Demenz-Tagesbetreuung "Freiraum" Hüseistr. 37	Frau	Evelyn Bieker	Hüseistr. 37	59073	Hamm
Elbers, Jutta	Einzelkraft selbstständig	Frau	Jutta Elbers	Wilhelminenstr. 3	59065	Hamm
EPD Evangelische Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH	Tagesbetreuung Café Amalie Alter Uentroper Weg 24	Frau	Wera Witkowski	Werler Str. 110	59063	Hamm
EPD Evangelische Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH	Tagesbetreuung Café Fritz Rosenstr. 15b, 59199 Bönen	Frau	Wera Witkowski	Alter Uentroper Weg 24	59071	Hamm
Eseltherapie Terhürne	Tiergestützte Intervention Einzelkraft selbstständig	Frau	Bianca Terhürne	Am Holtkamp 61	59077	Hamm
FUD Hamm / Bethel.regional	Familienunterstützender Dienst	Frau	Maria Tews	Ostdorfstr. 4	59069	Hamm
FUD VeBU - Verein für Betreuung und Unterstützung behinderter Menschen und deren Familien e.V.	Familienunterstützender Dienst für Menschen mit Behinderung	Frau	Daniela Bock	Caldenhofer Weg 68	59063	Hamm
FUD WuU/Lebenshilfe	Familienunterstützender Dienst für Menschen mit Behinderung	Frau	Blaser	Werlerstr. 64	59065	Hamm
Grüne Damen & Herren, Ambulanter Besuchsdienst der Ev. Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm e. V.	Betreuungsgruppe "Cafe Frühling" Heinrichstr. 10, 59077 Hamm	Frau	Wera Witkowski	Alter Uentroper Weg 24	59071	Hamm
Grüne Damen & Herren, Ambulanter Besuchsdienst der Ev. Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm e. V.	Ambulanter Besuchsdienst	Frau	Witkowski	Alter Uentroper Weg 24	59071	Hamm
Grüne Damen & Herren, Ambulanter Besuchsdienst der Ev. Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm e. V.	Betreuungsgruppe "Cafe Bahar" Heinrichstr. 10, 59077 Hamm	Frau	Wera Witkowski	Alter Uentroper Weg 24	59071	Hamm
Habersack, Brigitte	Einzelkraft selbstständig	Frau	Brigitte Habersack	Rosa-Luxemburgstr. 15	59073	Hamm
Hand in Hand e.V. Hamm	Einzelbetreuung insbesondere für Menschen mit Behinderung	Herr	Michael Stemmer	Grünstraße 115	59063	Hamm
B-I-H / Heinz, Uwe	Betreuung im häuslichen Bereich durch Einzelperson	Herr	Uwe Heinz	Hohe Brede 7	59073	Hamm
B-I-H / Heinz, Uwe	Entlastung im häuslichen Bereich durch Einzelperson	Herr	Uwe Heinz	Hohe Brede 7	59073	Hamm
Homann, Iris	Einzelkraft selbstständig	Frau	Iris Homann	Hasenstr. 69	59071	Hamm
Leber, Heike		Frau	Heike Leber	Bockumer Weg 216	59065	Hamm
Malteser Hilfsdienst e.V., Erzdiözese Paderborn	Malteser Demenz Tagestreff MalTa Hamm Nordenwall 5, 59065 Hamm	Frau	Ilona Schäfer	Uhlenstr. 7	33098	Paderborn
Menke, Petra	Einzelkraft selbstständig betreut eine Person	Frau	Petra Menke	Beverföhrding 84	59071	Hamm
Mobile Betreuung	Einzelkraft Betreuung in der Häuslichkeit	Frau	Erika Rolof	Elberskamp 18	59071	Hamm
Nentwich, Jutta	Einzelkraft selbstständig	Frau	Jutta Nentwich	Landwehrweg 12	59065	Hamm
Perthes-Service GmbH	Betreuungs- und Entlastungsangebote in der Häuslichkeit (Einzelbetreuung)	Frau	Simone Kummer	Wienburgstr. 62	48147	Münster
Pflegeteam Hamm GmbH	Betreuungs- und Entlastungsangebote in der Häuslichkeit (Einzelbetreuung)	Frau	Elisabeth Jäger	Lilienstr. 2a	59065	Hamm
Pflegeteam Hamm GmbH	Betreuungsgruppe Tages-Treff	Frau	Elisabeth Jäger	Lilienstr. 2a	59065	Hamm
Private Senioren- und Altenbetreuung Susan	Betreuungsgruppe + Einzelbetreuung	Frau	Susanne Rind	Industriestr. 29	59077	Hamm
ProSenior-Hamm Holger Brüggemann	Betreuungsangebote in der Häuslichkeit (Einzelbetreuung)	Frau	Jutta Kunz	Ostenallee 67	59065	Hamm
Schneider-Lingstädt, Silke	Logopädische Einzelbetreuung	Frau	Silke Schneider-Lingstädt	Große Werlstr. 53a	59077	Hamm
Schönen Tag Seniorentagesbetreuung	Betreuungsgruppe	Frau	Silke Wulf	Alfred Fischer Weg 11c	59073	Hamm
Schönen Tag Seniorentagesbetreuung	Betreuungs- und Entlastungsangebote in der Häuslichkeit (Einzelbetreuung)	Frau	Silke Wulf	Alfred Fischer Weg 11c	59073	Hamm
Senio Hamm, Seniorenfachgeschäft Amenda SoBe-NRW / Brüggemann	Beratungsangebot Angebot ruht seit 2013	Frau	Ilona Amenda	Widumstr. 30	59065	Hamm
		Herr	Holger Brüggemann	Carolineweg 16	59069	Hamm
Textor, Svenja	Einzelkraft selbstständig	Frau	Svenja Textor	Lindenfelderweg 28	59063	Hamm
Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Menschen Hamm e. V.	Betreuungsgruppe	Frau	Elisabeth Reitz	Nordwall 26	59065	Hamm
Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte Menschen Hamm e. V.	Einzelbetreuung insbesondere für Menschen mit Behinderung	Frau	Elisabeth Reitz	Nordwall 26	59065	Hamm
Wolff, Frank		Frau	Frank Wolff	Lohweg 5	59065	Hamm
ZPP Hamm - Zentrum für Psychotherapie und Pädagogik Hamm	Betreuungsgruppe	Frau	Jennifer Peiler	Soester Str. 409	59071	Hamm

9. Ausblick

Der gesamte Pflegebereich durchlebt gerade durch die Pflegestärkungsgesetze II und III die größte Reform seit Einführung der Pflegeversicherung. Ein wesentliches Merkmal ist die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes sowie die damit verbundene neue Begutachtung. Die neue Definition von Pflegebedürftigkeit berücksichtigt nunmehr auch die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz oder mit psychischen oder geistigen Einschränkungen – ebenso wie die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen Defiziten.

Maßstab für die Begutachtung ist nun nicht mehr der Hilfebedarf in Minuten, sondern der Grad der Selbstständigkeit eines Menschen. Dabei werden nicht nur die klassischen Bereiche wie Körperpflege, Ernährung und Mobilität berücksichtigt, sondern es werden auch die kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten sowie die Ausgestaltung des Alltagslebens umfassend betrachtet. Die Einstufung der Pflegebedürftigen erfolgt nicht mehr in den Pflegestufen 1-3, sondern nunmehr in fünf verschiedenen Pflegegraden.

Ein weiteres wichtiges Merkmal der Pflegestärkungsgesetze II und III besteht in der weiteren finanziellen Aufwertung der ambulanten Versorgung. Die Leistungsbeträge der Pflegeversicherung werden in nahezu allen Pflegegraden nicht unerheblich angehoben.

Die Finanzierung der stationären Pflege wurde ebenfalls angepasst – diese stellt sich jedoch komplexer dar als bei den ambulanten Leistungen. Relevant für die Pflegebedürftigen ist der sogenannte einrichtungseinheitliche pflegebedingter Eigenanteil. Dieser bleibt während der gesamten stationären Versorgung in einer Einrichtung gleich – unabhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit. In den höheren Pflegegraden ergibt sich durch den gleichbleibenden Eigenanteil eine geringere finanzielle Belastung für die Pflegebedürftigen, im Pflegegrad 2 ergibt sich jedoch ein höherer finanzieller Eigenanteil als bisher.

Diese Neuerungen lassen für die Zukunft auch eine geänderte Inanspruchnahme von ambulanten und stationären Pflegeleistungen erwarten. Gerade in den niedrigeren Pflegegraden ist mit einer höheren ambulanten Versorgung zu rechnen – zumal Personen mit Pflegegrad 1 nur noch ambulant versorgt werden sollen.

Im teilstationären Bereich bleibt abzuwarten, ob sich Anbieter finden, die in den noch nicht oder noch nicht vollends versorgten Sozialräumen neue Angebote schaffen. Des Weiteren wird es interessant sein, ob sich der Trend, Tages- und Kurzzeitpflege mehr in Anspruch zu nehmen, weiter fortsetzt. Darüber hinaus zeichnet sich ab, dass sich ambulante Wohngemeinschaften auf Dauer zumindest in Hamm nicht am Markt durchsetzen könnten, sondern nur ein Nischenangebot für wenige Pflegebedürftige bleibt. Mit der neuen Verordnung zu Angeboten zur Alltagsunterstützung und Delegation der gesamten Steuerung auf die kommunale Ebene hat die Stadt ein weiteres Instrument, die ambulante Versorgung zu unterstützen. Die Zahl möglicher Anbieter scheint hier noch sehr begrenzt zu sein.

Für die Pflegeplanung und die verbindliche Prognose von stationären Pflegeplätzen sind die Auswirkungen der Pflegestärkungsgesetze II und III und die möglichen Änderungen im Nutzungsverhalten kurz- und langfristig von großer Bedeutung. Daher wird neben der Beobachtung der sozialhilferechtlichen Entwicklung im Rahmen des internen Berichtswesens auch ein Austausch über Beobachtungen und Entwicklungen mit allen Partnern im Bereich Pflege z.B. im Rahmen der Konferenz Alter und Pflege angestrebt.

10. Literaturverzeichnis

Bank für Sozialwirtschaft; Markreport Pflege

Bertelsmann Stiftung; Themenreport „Pflege 2030“

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Länger zuhause leben

Bundesverband der gemeinnützigen Landesgesellschaften, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund; Chance! Demografischer Wandel vor Ort; Ideen, Konzepte, Beispiele

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.; Institut für Gerontologie an der TU Dortmund; Kommunale Altenberichtserstattung in Nordrhein-Westfalen – eine Arbeitshilfe für Kommunen;

Gesetzesbegründung und Stellungnahmen zum GEPA NRW - Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Auswirkungen des demografischen Wandels; Modellrechnungen zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen; Statistische Analysen und Studien, Band 76

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2001; Statistische Berichte über Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2001 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember.2001 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2003; Statistische Berichte über

Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2003 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2003 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2005; Statistische Berichte über Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2005 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2005 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2007; Statistische Berichte über Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2007 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2007 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2009; Statistische Berichte über Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2009 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2009 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2011; Statistische Berichte über Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2011 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2011 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW); Pflegestatistik für das Land NRW für das Jahr 2013; Statistische Berichte über Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2013 sowie Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2013 in Nordrhein-Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);
Pflegetatistik für das Land NRW für das Jahr 2015; Statistische Berichte über
Pflegeeinrichtungen am 15.Dezember 2015 sowie Empfängerinnen und
Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31.Dezember 2015 in Nordrhein-
Westfalen

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);
Bevölkerungsvorausberechnung des Landes NRW auf Basis des Jahres 2014

Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW);
Bevölkerungsfortschreibung des Landes NRW auf Basis des Mikrozensus
2011

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW; Moderne
Sozialplanung – Ein Handbuch für Kommunen

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes
Nordrhein-Westfalen; Masterplan altengerechte Quartiere. NRW; Strategie-
und Handlungskonzept zum selbstbestimmten Leben im Alter

Stadt Hamm in Zusammenarbeit mit der Plan-Lokal GbR und der
Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.; Institut für Gerontologie an der
TU Dortmund; Handlungskonzept Wohnen und Pflege 2025

Stadt Hamm, Ordnungs- und Wahlamt, Abteilung Statistik und Wahlen;
Bevölkerungsbericht der Stadt Hamm

Stadt Hamm, Ordnungs- und Wahlamt, Abteilung Statistik und Wahlen,
Bevölkerungsprognose der Stadt Hamm

Statistisches Bundesamt; Bevölkerung Deutschlands bis 2060; 13.
Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2001; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2009; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2011; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2013; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

Statistisches Bundesamt; Pflegestatistik für die Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2015; Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung

